

# Burkina Faso

## Geografie

Das am Südrand der Sahara, im Übergangsbereich zwischen Sahel- und Sudanzone gelegene westafrikanische Binnenland Burkina Faso grenzt im Norden an Mali und Niger, im Süden an die Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste), Ghana, Togo und Benin.

Geologisch liegt das Gebiet von Burkina Faso auf der Guineaschwelle, die das Nigerbecken im Norden vom Atlantik trennt. Dieses Bergland ist aus Gesteinen der Erdfrühzeit entstanden, später jedoch abgetragen und von neuen Gesteinsschichten überlagert worden. So ergibt sich heute eine relativ ebene Landschaft mit einer Höhe von 200 bis 300 m, aus der einzelne Inselberge herausragen. Das Land ist vom Mossi-Hochland aus leicht nach Süden geneigt und wird von den Tälern des Schwarzen,



Weißer und Roter Volta, den drei Hauptflüssen Burkina Fasos, geteilt.

Im südlichen und mittleren Landesteil herrscht wechselfeuchtes Tropenklima mit jährlich zwei Regenzeiten, im Mai/Juni und im September/Oktober. In der Trockenzeit sind Sandstürme aus der Sahara häufig. Entsprechend den unterschiedlichen klimatischen Verhältnissen ist Burkina Faso von drei Hauptlandschaften durchzogen. Im Norden und Nordosten liegt die Sahelzone, die sich immer weiter nach Süden und Südwesten ausbreitet. Von Norden her erstreckt sich auch eine breite Zone der

Trockensavanne, die im Südwesten in Feuchtsavanne mit einzelnen Waldinseln übergeht. Aufgrund des schonungslosen Raubbaus an den Waldbeständen ist heute nur noch in den Nationalparks nahe Togo und Benin dichter Regenwald zu finden.

## Geschichte

Im 11. Jahrhundert wanderte der Stamm der Mossi, aus dem Norden Ghanas kommend, in sein jetziges Siedlungsgebiet im Kernland Burkina Fasos ein und gründete Ende des 15. Jahrhunderts unter der Oberherrschaft des Moog Naaba (Herrscher der Moose) mit Sitz in Ouagadougou mehrere wohlorganisierte Königreiche. Das politisch einflussreiche Königreich Ouagadougou blieb über vier Jahrhunderte hinweg bestehen, bis die Franzosen das Gebiet 1897 besetzten und wie viele andere afrikanische

Länder kolonisierten. Die Militärverwaltung dauerte bis 1904. Danach wurde Ouagadougou für weitere 15 Jahre der Kolonie Haut-Sénégal-Niger angegliedert und 1919 offiziell zur Kolonie Obervolta erklärt. Obervolta blieb bis 1932 eine eigene Provinz in der Kolonialföderation Französisch-Westafrika und diente vor allem als Reservoir für billige Arbeitskräfte, die an der Côte d'Ivoire und im Soudan Français eingesetzt wurden. Infolge von Unruhen und aus wirtschaftlichen Gründen wurde Obervolta dann zwischen den Nachbarkolonien Côte d'Ivoire, Soudan Français und Niger aufgeteilt und 1947 als Territorium wieder hergestellt.

Am 5. August 1960 entläßt Frankreich Obervolta in die Unabhängigkeit. Noch im selben Jahr erhält Obervolta eine neue Verfassung und wird Präsidialrepublik. 24 Jahre später wird auch die Staatsbezeichnung geändert: Obervolta gibt sich den



Quelle: <http://de.wikipedia.org>

stolzen Namen Burkina Faso: Land der Aufrechten.

In den fast 40 Jahren seiner unabhängigen Existenz hat das Land einen verwirrenden Reigen sich abwechselnder parlamentarischer und diktatorischer Regierungen erlebt. Immer wieder gelang es den Militärs, an die Macht zu gelangen und vorübergehend Militärherrschaften zu errichten. Die letzte linkssozialistische Militärdiktatur unter Hauptmann Thomas Sankara dauerte insgesamt vier Jahre und wurde 1987 durch den Putsch seines ehemaligen Mitverschwörers, Hauptmann Blaise Compaoré, beendet. Präsident Sankara kam dabei ums Leben. Nach dem Umsturz setzte sich Compaoré als alleiniger Staats- und Regierungschef an die Spitze des Staates und erreichte 1991 durch den Sieg bei den Präsidentschaftswahlen die demokratische Legitimation seiner bisherigen Alleinherrschaft.

Burkina Faso erlebt seit der Machtübernahme Compaorés einen Prozess der demokratischen Öffnung verbunden mit tiefgreifenden wirtschaftlichen Reformen und gesellschaftlichem Wandel. Das innenpolitische Ziel, eine parlamentarische Demokratie zu errichten, ist in der Zwischenzeit erreicht: Parteien wurden zugelassen und die Pressefreiheit wieder hergestellt. Auch die Justiz funktioniert wieder nach rechtsstaatlichen Grundsätzen und die politische Rolle der Gewerkschaften nimmt kontinuierlich zu.

b.w.

## Wirtschaft

Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Zum einen sind sie in den ungünstigen klimatischen Bedingungen zu suchen, die eine relativ unproduktive, extensiv betriebene Landwirtschaft zur Folge haben. Vor allem in den zentralen Regionen Burkina Fasos, dem Plateau Central, herrschen bei extremer Bevölkerungsdichte extensive Anbaumethoden vor. Dies führt zu einer Verringerung der Bodenressourcen durch fortschreitende Erosion und abnehmende Fruchtbarkeit und zu sinkenden Flächenerträgen. Zum anderen liegen sie in fehlenden bzw. unbedeutenden Rohstoffvorkommen, deren Ausbeutung mit Ausnahme von Gold wirtschaftlich nicht rentabel ist. Wirtschaftshemmend wirken weiterhin die Binnenlage Burkina Fasos sowie die erst in Ansätzen vorhandene Industrie.

Wichtigstes Erzeugnis für den Export und die Verarbeitung im Inland ist mit einem Anteil von knapp 30 Prozent Baumwolle. Weitere Exportgüter sind Vieh, Sesam, Erdnüsse und Tabak. Etwa 90 Prozent der landwirtschaftlichen Anbauflächen dienen jedoch der Selbstversorgung. Hauptanbauprodukte sind hier Hirse, Reis, Mais und Hülsenfrüchte.

## Kultur

In Burkina Faso leben ca. 60 ethnische Volksgruppen, wobei die im dichtbesiedelten Zentrum Burkina Fasos lebenden Mossi die zahlenmäßig dominierende Ethnie bilden. Die Vielzahl an Bevölkerungsgruppen führte in Burkina Faso bislang nicht zu Konflikten oder zu Benachteiligungen bestimmter Gruppen aus ethnischen Gründen. Etwaige Rivalitäten konzentrieren sich vielmehr auf die Konkurrenz um knappe Bodenressourcen, die aus der Abwanderung zahlreicher Moose in den Westen und Südwesten des Landes resultieren.

Rund 85 Prozent der Burkinabe leben auf dem Land, doch zwingt die sich immer weiter ausbreitende Wüste im Norden und Nordosten die Menschen zu einer verstärkten Abwanderung in die Hauptstadt Ouagadougou. Dem großen Bevölkerungsdruck in den zentralen Gebieten stehen daher die fast menschenleeren Regionen in Teilen des Nordens, Ostens und Südwestens des Landes gegenüber.

## Hilfsprojekte

CCF Kinderhilfswerk unterstützt in Burkina Faso die Hilfsprojekte der dänischen CCF-Partnerorganisation Bornefonden durch Patenschaften. Bornefonden nahm Ende 1996 seine Arbeit auf und richtete in den Provinzen Boulgou und Koulpelgo Familienhilfsprojekte ein. In insgesamt 20 Projektzentren werden jeweils 600 Familien betreut.

In der Entwicklungszusammenarbeit setzt Bornefonden folgende Schwerpunkte: Einschulung und Alphabetisierung, Ausbildung, umfassende Gesundheitsfürsorge, Ernährungsverbesserung und Verbesserung der Familieneinkommen, Trinkwasserbereitstellung, Wohnungsbau und Gemeindeorganisation.

## Burkina Faso auf einen Blick

Bevölkerung: 12,8 Millionen

Fläche: 274.200 km<sup>2</sup>

Hauptstadt: Ouagadougou

Staatsform: Präsidiale Republik (seit 1960)

Volksgruppen: Mossi (48 %), Mandé (9 %), Fulani (8 %), Lobi (7 %), Bobo (7 %), Senufo (5 %)

Religionen: Muslime (50 %), traditionelle Religionen (40 %), Christen (10 %)

Sprachen: Französisch (Amtssprache), rund 70 weitere afrikanische Sprachen

Alphabetisierungsrate: 21,8 %

Bevölkerungswachstum: 2,9 %

Inflationsrate: -0,4 %

Pro-Kopf-Einkommen in US-\$ (jährlich): 376

Lebenserwartung: 47,4 Jahre

Kindersterblichkeitsrate: 192/1.000 unter fünfjährige (Deutschland: 5)

Müttersterblichkeit: 10/1.000

Medizinische Versorgung: Ärzte 0,06/1.000 Einwohner

Verbreitung von HIV: 2 %

Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Trinkwasser: 61 %

CCF Vertretung: Bornefonden

Ouagadougou

Unterstützte Gemeinden: 21

Beginn der CCF Programme: 1996

Quelle: UNDP

**CCF Kinderhilfswerk**

**Postfach 1105**

**72601 Nürtingen**

**Telefon 07022 92590**

**[www.ccf-kinderhilfswerk.de](http://www.ccf-kinderhilfswerk.de)**